



**via donau** UMWELTERKLÄRUNG 2012



**Klimaneutral gedruckt:**

Druck: Grasl Druck & Neue Medien

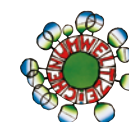
Gedruckt auf Impact: 100% Recycling, CO<sub>2</sub>-neutral

Umschlag: Impact, 250 g/m<sup>2</sup>

Kern: Impact, 120 g/m<sup>2</sup>

Auflage: 800 Stück

Menge der kompensierten CO<sub>2</sub>-Emissionen: 665,46 kg



Dieses Produkt entspricht dem Österreichischen Umweltzeichen für schadstoffarme Druckprodukte (UZ 24), [www.fairprint.at](http://www.fairprint.at)  
Grasl Druck & Neue Medien, Bad Vöslau, UW-Nr. 715

## Inhalt

### 8 Das Unternehmen via donau

### 12 Umweltmanagement

### 17 Umweltleistungen

Direkte Umweltaspekte .....	18
Indirekte Umweltaspekte .....	20
Umweltleistungskennzahlen .....	22
Entwicklung .....	28

### 30 Umweltprogramm

Umgesetzte Maßnahmen .....	33
Maßnahmen in Arbeit .....	34
Erfolge und thematische Schwerpunkte .....	38
Umweltprogramm 2012 .....	48
Geplante Maßnahmen .....	51

### 54 Erklärung des Umweltgutachters



## Verlässliche Wasserstraße bereitstellen und wertvolles Ökosystem schützen



via donau ist nicht nur ein verlässlicher Infrastrukturbetreiber, sondern trägt auch Verantwortung für ökologisch besonders sensible Lebensräume an Donau, March und Thaya. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden und die Lebensbedingungen für die typische Tier- und Pflanzenwelt in den Gewässerökosystemen zu verbessern, verfolgt via donau einen ganzheitlichen Ansatz, in dem die Faktoren Umwelt, Sicherheit und Wirtschaft gleichermaßen Beachtung finden.

Das 2012 gestartete Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg wurde von anerkannten ExpertInnen aus Ökologie, Schifffahrt und Wasserbau gemeinsam entwickelt, um auf einer Teststrecke von rund drei Kilometern umfangreiche Maßnahmen zur Renaturierung der Donau umzusetzen. Dabei geben wir dem Fluss seinen natürlichen Bereich zurück und schaffen neuen Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

DI Hans-Peter Hasenbichler  
Geschäftsführer  
via donau – Österreichische Wasserstraßen GmbH

## Moderne Schifffahrtspolitik für ein umweltfreundliches Verkehrssystem



Die Donau verbindet zehn Staaten und prägt einen der wichtigsten Wirtschafts- und Lebensräume Europas. Österreich ist durch seine zentrale Lage im Donaauraum besonders gefordert, sich für die Schaffung eines ökologischen Verkehrssystems einzusetzen. Die wirtschaftliche Nutzung der Donau und der sorgsame Umgang mit ihren natürlichen Ressourcen ist eine wichtige, länderübergreifende Herausforderung. Mit ihrer modernen Schifffahrtspolitik leistet die österreichische Verkehrspolitik hierzu einen wesentlichen Beitrag.

Ein Bestandteil dieser modernen Politik ist das Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg, das von via donau durchgeführt wird. Das Projekt stößt auch bei ausländischen ExpertInnen auf großes Interesse und Zustimmung.

Doris Bures  
Bundesministerin für  
Verkehr, Innovation und Technologie

## Umweltmaßnahmen machen sich bezahlt



v. l.: Nina Siedl (Umweltmanagementbeauftragte), Geschäftsführer Hans-Peter Hasenbichler und Sylvia Gombotz (Leiterin Team Personal) bei der Überreichung der Auszeichnung

### Auszeichnung zum ÖkoBusinessPlan-Betrieb

Unser klares Bekenntnis zum Umweltschutz beweist die Auszeichnung im Rahmen des ÖkoBusinessPlan für das Modul Energieeffizienz. Das Service der Stadt Wien unterstützt bei der Durchführung umweltrelevanter Maßnahmen in Betrieben.

Im April 2012 wurde via donau als Wiener ÖkoBusinessPlan-Betrieb im Modul Energieeffizienz für die erfolgreiche Maßnahmenumsetzung im Rahmen des Umweltmanagementsystems nach EMAS sowie für besondere Leistungen im betrieblichen Umweltschutz ausgezeichnet. Umweltstadträtin Ulli Sima schickte Fahrradboten aus, die Urkunde und Trophäe persönlich an Geschäftsführer DI Hans-Peter Hasenbichler überreichten.

### EMAS-Preis 2012

Unter dem Titel »Zero Emission – Von der Vision zur Praxis« fand von 19. bis 20. Juni die EMAS Konferenz 2012 in Wien statt.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde der EMAS Preis 2012 an das UMS-Lenkungsteam Nina Siedl und Josef Semrad überreicht. Die Auszeichnung wird vom Lebensministerium an besonders umweltfreundliche Unternehmen mit vorbildhaftem Umweltmanagementsystem vergeben und im Wirtschaftsmagazin Gewinn präsentiert. Dieser Preis würdigt nicht nur das langjährige Umweltengagement und die umfassenden Aktivitäten im bereichs- und standortübergreifenden Umweltschutz des UMS Teams, sondern auch den aktiven Einsatz aller MitarbeiterInnen, die

laufend zur Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems beitragen. via donau überzeugte eine Fachjury mit Vertretern aus Wirtschaft, NGOs und Verwaltung vor allem mit der besonders ansprechenden und informativen Umwelterklärung, in der Renaturierungsmaßnahmen an Ufern und Altarmen sowie Projekte in Bereichen wie kundenorientiertes Wasserstraßenmanagement, Klimawandel und Abfallwirtschaft beschrieben werden.



Prof. Dr. Georg Wailand (Herausgeber Wirtschaftsmagazin Gewinn) und DI Andreas Tschulik (Lebensministerium) bei der Verleihung des EMAS Preises an Umweltmanagementbeauftragte Nina Siedl und Ökologe Josef Semrad



## DAS UNTERNEHMEN VIA DONAU >



### »Wir wollen den Lebensraum Donau schützen und die Zukunft der Donau mitgestalten.«

#### VISION 2020

via donau ist der international führende Wasserstraßenbetreiber im Donauraum.

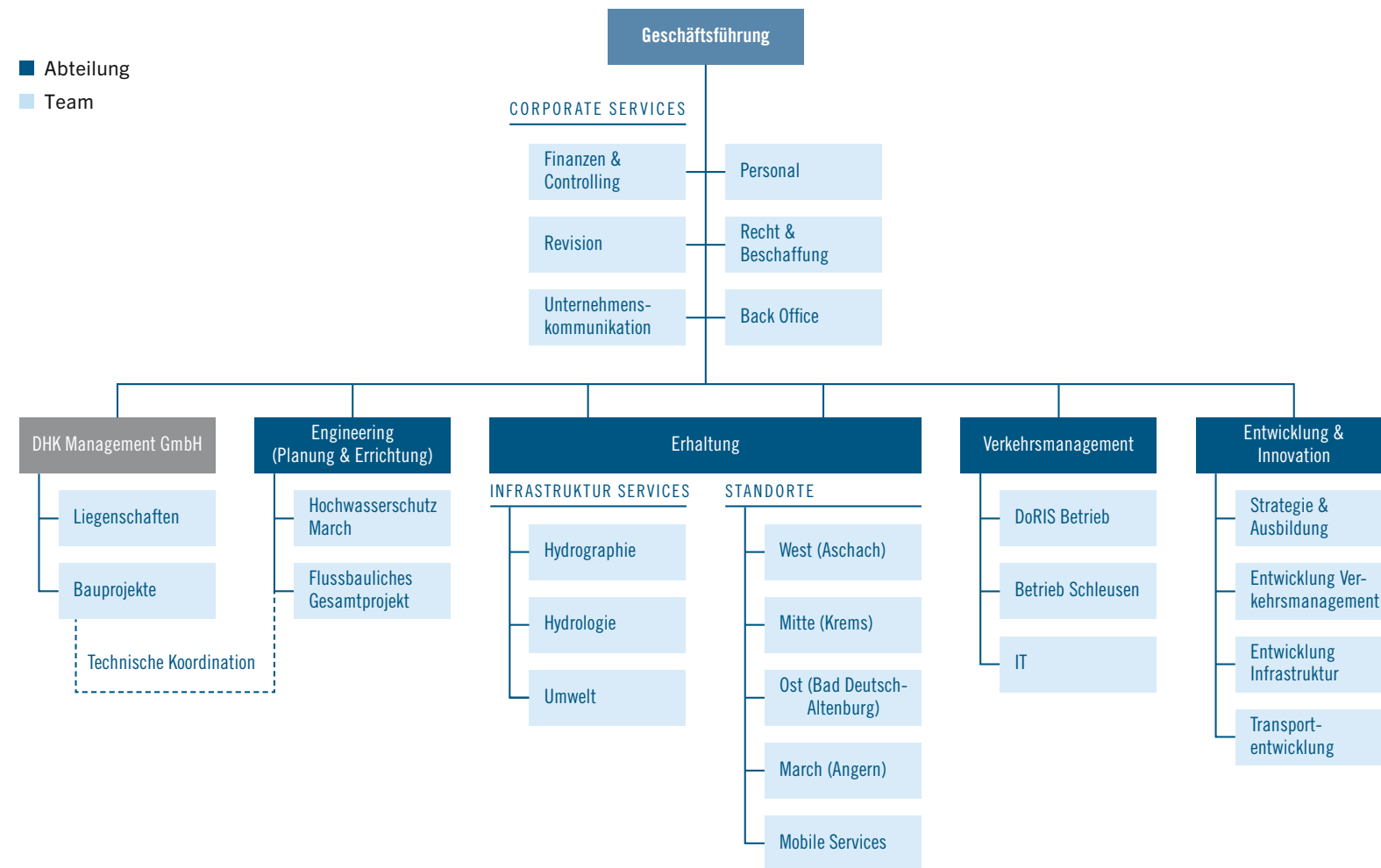
Mit dem ExpertInnenwissen unserer MitarbeiterInnen für Infrastrukturmanagement, Schifffahrt und Logistik, elektronische Informations- und Navigationssysteme, Hochwasserschutz und ökologischen Wasserbau sind wir Dienstleister für EntscheidungsträgerInnen, Wirtschaftstreibende, Erholungssuchende und AnrainerInnen entlang der Donau.

Im Mittelpunkt steht die nachhaltige Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraums Donau: Umwelt, Sicherheit und Wirtschaft verstehen wir als miteinander kommunizierende Systeme, die die Lebensqualität fördern, den Wirtschaftsstandort Österreich stärken und den Donauraum auch in Zukunft als lebenswerten, sicheren und prosperierenden Ort für Mensch und Natur erhalten.

#### WERTE

Das Wertesystem der via donau wurde unter enger Einbindung unserer MitarbeiterInnen formuliert. Im Zuge dieses Prozesses wurde festgeschrieben, dass die »Verantwortung für Mensch und Umwelt« an erster Stelle steht. Die Unternehmenswerte tragen dazu bei, der via donau sowohl nach innen als auch nach außen ein klares Profil zu geben, und dienen als Leit-system für die unternehmensweiten Zielsetzungen.

- › Verantwortung für Mensch und Umwelt
- › Effizienz in der Leistungserbringung
- › Transparentes Planen, Entscheiden und Handeln
- › Respekt und Anerkennung im Umgang miteinander
- › Eigeninitiative und unternehmerisches Denken und Handeln
- › Innovation und Leadership im Donauraum



## Kernaufgaben: Umwelt – Wirtschaft – Sicherheit

UMWELT		WIRTSCHAFT		SICHERHEIT	
Schifffahrt	Gewässerschutz	Häfen & Logistik	Wasserstraße	Hochwasserschutz	Verkehrssicherheit
<ul style="list-style-type: none"> <li>› Steigerung der Umweltfreundlichkeit der Binnenschifffahrt</li> <li>› Erhaltung und Verbesserung des Lebensraums Donau, March und Thaya gemäß Wasserrahmenrichtlinie und Nationalem Gewässerbewirtschaftungsplan</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>› Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Binnenschifffahrt in Logistiknetzwerken</li> <li>› Sicherstellung der Leistungsfähigkeit der Wasserstraße Donau</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>› Sicherstellung Hochwasserschutz bis zum HW100-Ziel</li> <li>› Sicherstellung Verkehrssicherheit auf den Wasserstraßen (inkl. Schleusen)</li> </ul>	

### ECKDATEN

Geschäftsführung:

DI Hans-Peter Hasenbichler

Anzahl MitarbeiterInnen 2011: 261

Erträge 2011: 31,36 Mio. €

Standorte:

Tech Gate (Zentrale in Wien)

Standort Brigittener Sporn (Wien)

Standort West (Aschach, OÖ)

Standort Mitte inkl. Außenstelle Grein (Krems, NÖ)

Standort Ost (Bad Deutsch-Altenburg, NÖ)

Standort Angern (NÖ)

Außenstelle: Persenbeug (NÖ)

Schleusen:

Schleusengruppe West

(Abwinden, Aschach, Ottensheim)

Schleusengruppe Mitte

(Melk, Persenbeug, Wallsee)

Schleusengruppe Ost

(Altenwörth, Freudenau, Greifenstein)

Schleuse Nussdorf (Wien)



## Verantwortlichkeiten

IM JAHR 2012 FÜHRT VIA DONAU DAS PROZESSMANAGEMENT EIN. IM ZUGE DER ERARBEITUNG DER PROZESSLANDKARTE DES UNTERNEHMENS WURDE DAS UMWELTMANAGEMENTSYSTEM (UMS) ALS EIN WESENTLICHER MANAGEMENTPROZESS DEFINIERT.

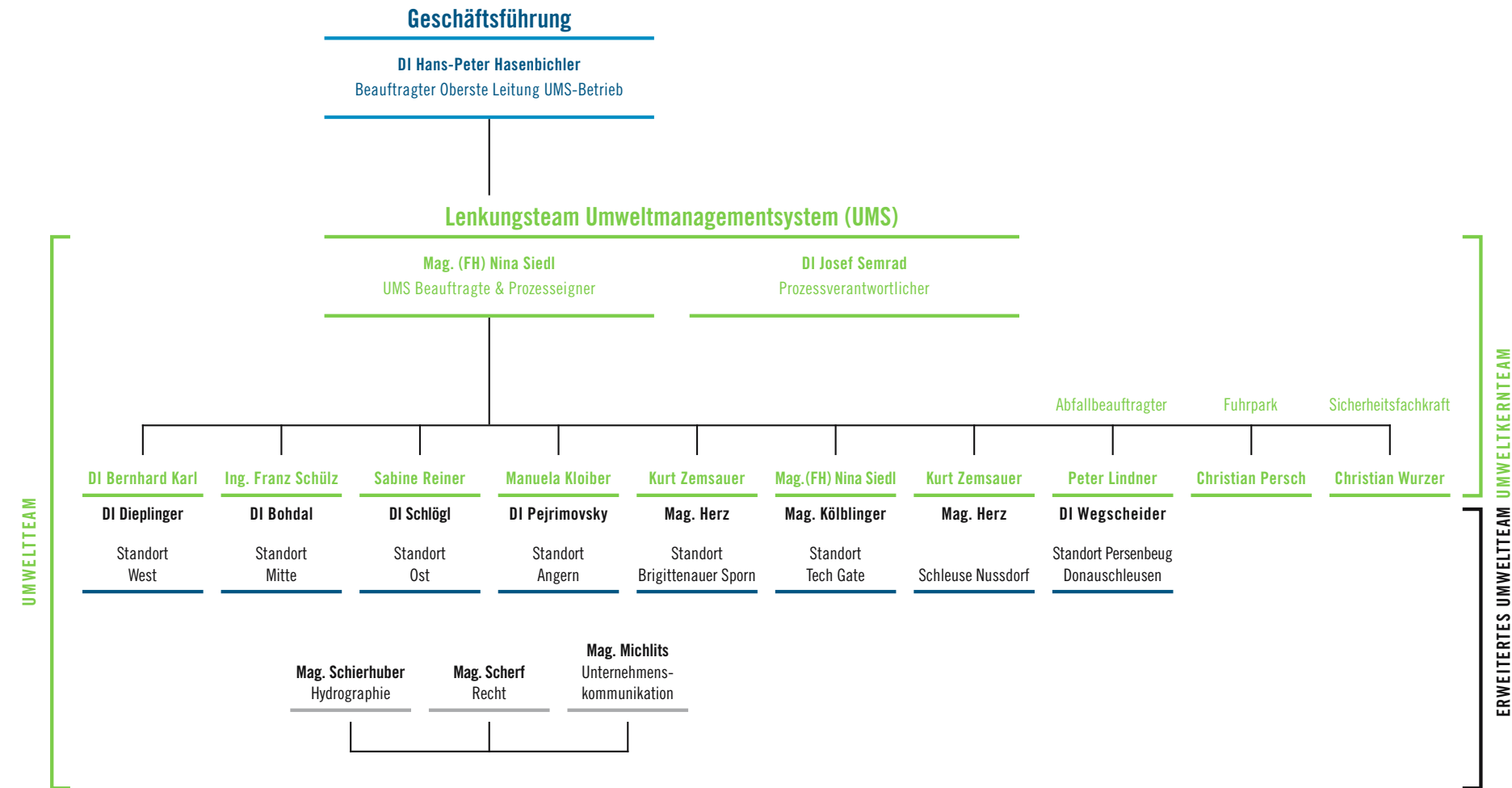
Gemeinsam mit Prozesseigner und Prozessverantwortlichen werden die einzelnen Hauptprozesse des UMS gemäß der Prozessstandards dokumentiert und einer zyklischen strategischen und operativen Prozesssteuerung unterworfen. Im Rahmen des operativen Prozessmanagements durchlaufen die Prozesse des UMS den Prozess-Lebenszyklus von der Auswahl und Definition der einzelnen Prozesse, dem Betreiben, Steuern und Optimieren bis hin zum Monitoring.

### Lenkungsteam UMS

Die Umweltmanagementbeauftragte Nina Siedl trägt in der Rolle des Prozesseigners die strategische Gesamtverantwortung für den Prozess. Josef Semrad aus dem Team Umwelt unterstützt als Prozessverantwortlicher die Umweltmanagementbeauftragte sowie die Geschäftsführung in beratender Funktion und trägt somit zur kontinuierlichen Anpassung und Weiterentwicklung des Prozesses bei.

### Umweltkernteam und erweitertes Umweltteam

Das Umweltkernteam gewährleistet den laufenden Betrieb des Umweltmanagementsystems an den einzelnen Standorten. Neben der Umweltmanagementbeauftragten sind jeweils ein bzw. eine StandortmitarbeiterIn sowie Verantwortliche mit wichtigen Querschnittsfunktionen wie Fuhrparkmanagement, Beschaffung, Abfallbeauftragter und Sicherheitsfachkraft eingebunden. Das erweiterte Umweltteam setzt sich aus den StandortleiterInnen sowie den MitarbeiterInnen aus den Bereichen Unternehmenskommunikation und Recht zusammen.



**DAS UMWELTEAM:**

von links nach rechts:

- Peter Lindner, Standort Persenbeug
- Martin Leberzipf, Standort Krems
- Manuela Kloiber, Standort Angern
- Sabine Scherf, Juristin
- Christian Wurzer, Sicherheitsfachkraft
- Sabine Reiner, Standort Bad Deutsch-Altenburg
- Christian Persch, Fuhrparkmanager
- Bernhard Karl, Standort Aschach
- Nina Siedl, Beauftragte Umweltmanagement
- Josef Semrad, Ökologe
- Kurt Zemsauer, Schleuse Nussdorf
- nicht am Bild:  
Eva Michlits, Unternehmenskommunikation  
Alexander Schierhuber, Hydrographie

»Besonders hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit den Wasserstraßenverwaltungen im Donauraum. Diese ermöglicht einen laufenden Wissenstransfer in Bereichen wie integrativer Wasserbau, nachhaltige Infrastrukturinstandhaltung und kontinuierliche Verbesserung der Umwelleistung.«

**NINA SIEDL, Beauftragte Umweltmanagement**

»Naturschutzaspekte sollen künftig verstärkt ins UMS eingebracht werden. Dabei gibt es eine Vielzahl von Ideen wie etwa das frühzeitige Einbinden des Teams Umwelt bei der Maßnahmenplanung, die Schaffung von Nisthilfen für Gebäudebrüter oder den Verzicht auf Versiegelung von sporadisch genutzten Flächen.«

**JOSEF SEMRAD, Ökologe**

»Das UMS ist Bestandteil des Arbeitsalltags geworden und wird automatisch mitgedacht. Die UMS-Meetings dienen als wertvoller, standortübergreifender Erfahrungs- und Interessensaustausch.«

**BERNHARD KARL, Projektmanager**





## Umweltpolitik

### DIE UMWELTPOLITIK BILDET DAS FUNDAMENT ALLEN UMWELT-BEZOGENEN HANDELNS IM UNTERNEHMEN.

Als moderne und leistungsfähige Wasserstraßenbetriebsgesellschaft haben wir folgende verbindliche Handlungsgrundsätze für das via donau Umweltmanagement festgelegt:

- › Wir handeln als international führende Wasserstraßenbetreiberin im Donauraum **gemeinsam mit nationalen und internationalen Partnern nach einem integrativen Ansatz**, laut dem wir die nachhaltige Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraums Donau sowie die Entwicklung der Schifffahrt gleichermaßen fördern.
- › Wir legen größten Wert auf eine **umweltgerechte Planung und Abwicklung unserer Tätigkeiten und Projekte** im Rahmen der Wasserstraßeninstandhaltung, der Verbesserung des Hochwasserschutzes und der Erhaltung des begleitenden Wegenetzes.
- › Wir wirken maßgeblich mit bei Renaturierungen der Flussökosysteme Donau, March und Thaya zur **Erhaltung und nachhaltigen Verbesserung des ökologischen Gewässerzustandes**.
- › Wir setzen uns intensiv für eine **stärkere Nutzung der Wasserstraße Donau zum Transport von Gütern** ein und leisten damit einen Beitrag zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen und nachhaltigen Bewältigung des steigenden Verkehrsaufkommens.
- › Wir bemühen uns um **Abfallvermeidung** und engagieren uns für die **getrennte Sammlung** von Altstoffen im Unternehmen wie auch in unternehmensübergreifenden Projekten.
- › Wir forcieren den Einsatz **umweltfreundlicher Technologien** im Rahmen unserer Tätigkeiten und Projekte und halten dadurch Luft- und Lärmemissionen möglichst gering.
- › Wir achten bei unseren **Fahrzeugen** zu Land und zu Wasser auf laufende Modernisierung unter Berücksichtigung höchster Umweltkriterien und auf **geringen Treibstoffverbrauch** im Betrieb.
- › Wir setzen verstärkt auf **erneuerbare Energien** sowie nachwachsende Rohstoffe und reduzieren gleichzeitig den Ressourcenverbrauch, insbesondere an Heiz- und elektrischer Energie.
- › Wir bevorzugen die **Beschaffung von umweltschonenden Gütern und Dienstleistungen** sowie eine Auftragsvergabe unter Berücksichtigung ökologischer Kriterien.
- › Wesentlich für uns ist die **bestmögliche Einbindung der MitarbeiterInnen** in das Umweltmanagementsystem sowie die Kommunikation unserer Umweltaktivitäten an externe Parteien.
- › Mit der Umsetzung umweltrechtlicher Bestimmungen über das gesetzliche Mindestmaß hinaus und der laufenden Überprüfung und **Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems nach EMAS** leisten wir einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation in Österreich und im gesamten Donauraum.





## Bewertung der Umweltauswirkungen DIREKTE UMWELTASPEKTE



hohe Auswirkung ●  
mittlere Auswirkung ●  
geringe Auswirkung ○  
keine Auswirkung ×

Direkte Umweltaspekte	Standorte									
	Tech Gate	Persenbeug	Brigittenauer Sporn	Schleuse Nussdorf	Aschach	Krems	Bad Deutsch-Altenburg	Angern	Donauschleusen	
Materialien/Stoffe	●	○	○	○	○	○	●	○	×	
Gefährliche Arbeitsstoffe	○	○	○	●	●	●	●	●	○	
Energie thermisch	●	○	●	●	○	●	●	○	×	
Energie elektrisch	●	○	●	●	×	×	○	×	×	
Energie Treibstoff	○	○	●	×	●	●	●	○	×	
Wasser	○	○	○	○	○	×	○	×	×	
Gefährlicher Abfall	○	×	○	○	○	○	●	○	○	
Nicht gefährlicher Abfall	●	○	●	●	×	○	●	○	●	
Altstoffe	●	×	●	●	●	×	●	×	○	

## Direkte Umweltaspekte Standorte

Direkte Umweltaspekte	Standorte									
	Tech Gate	Persenbeug	Brigittenauer Sporn	Schleuse Nussdorf	Aschach	Krems	Bad Deutsch-Altenburg	Angern	Donauschleusen	
Emissionen in die Luft	○	○	●	×	●	●	●	○	×	
Emissionen in den Boden	×	×	×	×	×	×	●	×	×	
Lärm/Erschütterungen	×	×	○	○	○	○	○	○	○	
Flächenverbrauch	○	○	○	○	○	○	●	○	○	
Beeinträchtigung Landschaftsbild	×	×	×	○	×	×	×	×	○	
Beeinträchtigung Ökosystem	×	×	×	○	○	○	○	○	○	
Potenzial für Notfälle mit Umweltauswirkungen	○	○	○	●	○	○	●	●	●	

Ein wesentliches Ziel von via donau ist die stetige Verbesserung der Umweltleistung des Unternehmens. Negative Umweltauswirkungen der Tätigkeiten und Dienstleistungen gilt es zu vermeiden bzw. zu verringern. Dabei kommt das zentrale Handlungskonzept des Umweltmanagementsystems als Regelkreis mit den vier Grundprinzipien »Plan«, »Do«, »Check«, »Act« zum Einsatz. Die Bewertung der Umweltauswirkungen bildet die Basis für die Entwicklung von Umweltzielen und Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltleistungen. Daher steht auch künftig das ökologische und kundenorientierte Wasserstraßenmanagement im Fokus des Umweltprogramms von via donau.

## Aktuelle Bewertung der Umweltauswirkungen INDIREKTE UMWELTASPEKTE

Die bedeutenden Umweltauswirkungen bezüglich der direkten Umweltaspekte im Unternehmen erwachsen nach wie vor aus dem Einsatz elektrischer und thermischer Energie sowie dem Treibstoffverbrauch und den damit verbundenen Emissionen. Gefährliche Abfälle wurden drastisch reduziert und weisen mit 0,76 t lediglich 8% des Wertes aus dem Jahr 2007 auf.

Um bei den indirekten Umweltaspekten eine Reduktion der größten Umweltauswirkungen zu erzielen, wird vor allem die Einhaltung nachhaltiger Beschaffungskriterien forciert.

Indirekte Umweltaspekte	Tätigkeiten und Projekte						
	Beschaffung	Streckenerhaltung extern	Wasserbauprojekte	Hochwasserschutz	Renaturierung	Entwicklung Schifffahrt	Verkehrsmanagement
Materialien/Stoffe	○	○	○	●	○	×	○
Gefährliche Arbeitsstoffe	×	●	○	●	×	×	×
Energie thermisch	○	×	×	×	×	×	×
Energie elektrisch	○	○	○	●	×	○	○
Energie Treibstoff	●	●	●	●	●	●	●
Wasser	×	×	○	●	○	×	×
Gefährlicher Abfall	×	○	○	○	×	×	×
Nicht gefährlicher Abfall	×	○	○	●	×	×	○
Altstoffe	○	●	○	●	○	×	×

## Indirekte Umweltaspekte Tätigkeiten und Projekte

Indirekte Umweltaspekte	Tätigkeiten und Projekte						
	Beschaffung	Streckenerhaltung extern	Wasserbauprojekte	Hochwasserschutz	Renaturierung	Entwicklung Schifffahrt	Verkehrsmanagement
Emissionen in die Luft	●	●	●	●	●	●	○
Geruch	×	×	×	×	×	×	×
Abwasser	×	×	×	○	×	×	×
Emissionen in den Boden	×	×	×	○	×	×	×
Lärm/Erschütterungen	○	○	○	●	○	○	○
Flächenverbrauch	○	○	○	●	×	×	×
Beeinträchtigung Landschaftsbild	○	×	○	●	×	×	×
Beeinträchtigung Ökosystem	○	○	●	●	×	×	×
Umweltrechtliche Anforderungen	○	○	●	○	○	○	○
Potenzial für Notfälle mit Umweltauswirkungen	○	○	○	●	×	×	×



- hohe Auswirkung
- mittlere Auswirkung
- geringe Auswirkung
- × keine Auswirkung

## Umweltleistungskennzahlen



Umweltleistungskennzahlen sind von grundlegender Bedeutung für die kontinuierliche Verbesserung der Umweltperformance. Sie beziehen sich auf die Umweltaspekte und -auswirkungen von Tätigkeiten und Dienstleistungen des Unternehmens und zeigen die Entwicklung der Umweltleistungen von 2007 bis 2011.

Zudem dienen sie via donau als Benchmark und bilden die Basis zur Neu- und Weiterentwicklung von Maßnahmen für das Umweltprogramm, das jährlich erweitert wird (siehe Seite 33 ff).

Erfolge aufgrund bereits umgesetzter Maßnahmen spiegeln sich in der Entwicklung der Kennzahlen deutlich wider.

### Legende

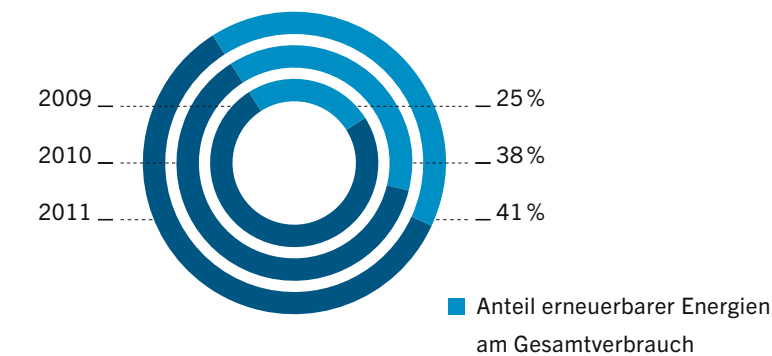
- % Prozent
- a Jahr
- CO<sub>2</sub> Kohlendioxid
- CO<sub>2</sub>e CO<sub>2</sub>-Äquivalent, Treibhauspotenzial
- kg Kilogramm
- km Kilometer
- kWh Kilowattstunde
- l Liter
- m Meter
- m<sup>2</sup> Quadratmeter
- m<sup>3</sup> Kubikmeter
- MA Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- MWh Megawattstunde
- n. q. nicht quantifiziert
- t Tonne

1 | S. 24 Aus Umweltsicht wesentliche **Einsatzmaterialien** sind: gefährliche und nicht gefährliche Arbeitsstoffe, wie z. B. Papier, Tonerkartuschen und Tintenstrahlpatronen, Leuchtstoffröhren, Gase in Stahlflaschen, Reinigungsmittel, Schmiermittel und Hydrauliköle, Batterien, Bleiakkus, Druckgaspackungen, Farben, Lacke, sonstige Anstrichmittel und Lösemittel

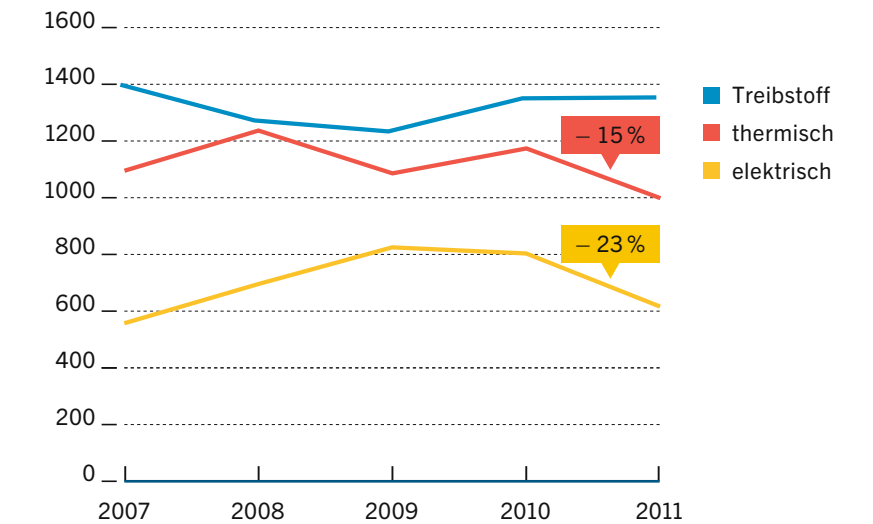
2 | S. 26 Beim **Flächenverbrauch** (bebaute Fläche) wurden nicht nur die verbaute Grundfläche, sondern auch die verbauten Geschoßflächen (KG, EG, OG, DG) berücksichtigt. Dies umfasst alle Geschoßflächen von Gebäuden im Eigentum von via donau (Innenmaß), unabhängig davon, ob die betreffenden Flächen eigen- oder fremdgenutzt sind. Bei Gebäuden, die von via donau angemietet sind, umfasst dies alle von via donau gemieteten Geschoßflächen.

3 | S. 26 Die dargestellten **Emissionen** umfassen Emissionen aus Treibstoffverbrauch, Heizung und Verbrauch an elektrischer Energie.

### Energie aus erneuerbaren Quellen



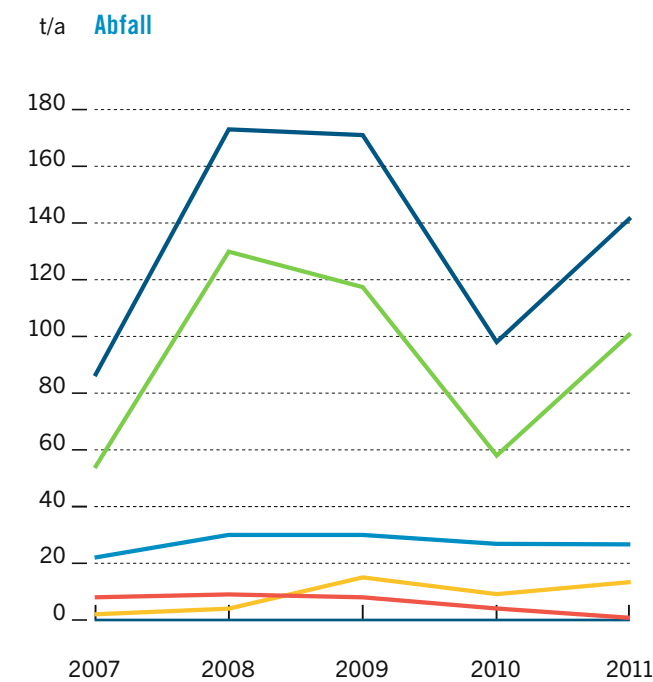
### MWh Energieverbrauch



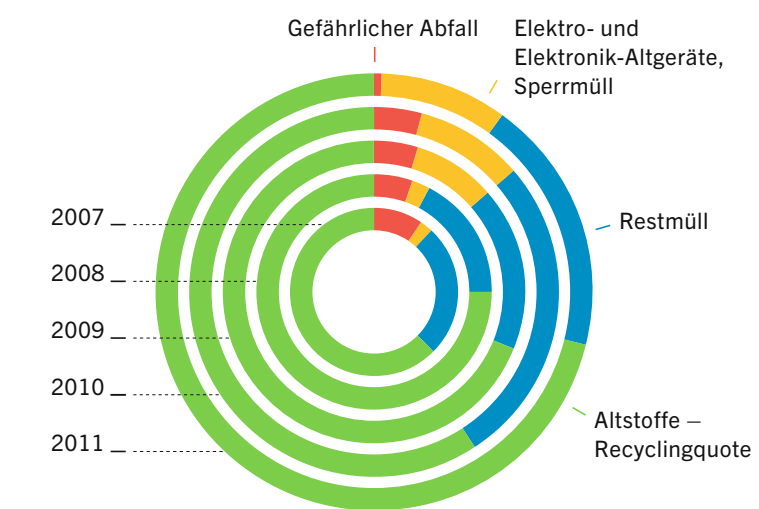


7 UMWELTLEISTUNGEN UMWELTLEISTUNGSKENNZAHLEN

	Einheiten	2007	2008	2009	2010	2011	2010 → 2011
<b>Größe der Organisation</b>							
Anzahl der MitarbeiterInnen gesamt	MA	255,00	270,00	272,00	268,00	261,00	- 3%
<b>Personenkraftwagen</b>							
Kilometerleistung PKW	km/a	1.459.370,00	1.448.868,00	1.523.040,00	1.630.359,00	1.629.237,00	0%
Treibstoffverbrauch PKW	l/a	140.840,00	127.628,00	124.243,00	135.993,92	136.321,00	0%
Treibstoffverbrauch PKW/100 km	l/100 km	9,65	8,81	8,16	8,34	8,37	0%
<b>Materialeffizienz<sup>1</sup></b>							
Jährlicher Massenstrom der verschiedenen Einsatzmaterialien	t	48,51	33,19	10,62	11,20	8,58	- 22%
Jährlicher Massenstrom der verschiedenen Einsatzmaterialien / MA	t/MA	0,19	0,12	0,04	0,04	0,03	- 20%
Kopier-/Druckpapier	kg/a	13.033,00	5.498,00	6.056,00	5.676,29	5.053,35	- 8%
Papierverbrauch / MA	kg/MA	72,40	28,78	31,06	28,38	24,89	- 9%
<b>Wasser</b>							
Gesamter jährlicher Wasserverbrauch	m <sup>3</sup>	2.969,00	2.425,00	2.827,00	2.623,99	2.693,25	+ 3%
Gesamter jährl. Wasserverbrauch / MA	m <sup>3</sup> /MA	11,64	8,98	10,39	9,79	10,32	+ 5%



Anteile der Abfallarten am Gesamtabfall in %



■ Gesamtabfall — Abfallarten: ■ Gefährlicher Abfall ■ Elektro- und Elektronik-Altgeräte sowie Sperrmüll ■ Restmüll ■ Altstoffe



7 UMWELTLEISTUNGEN UMWELTLEISTUNGSKENNZAHLEN

	Einheiten	2007	2008	2009	2010	2011	2010 → 2011
<b>Biologische Vielfalt <sup>2</sup></b>							
Flächenverbrauch (bebaute Fläche)	m <sup>2</sup>	16.785,00	17.198,00	17.384,00	17.383,64	17.383,64	0 %
Schaffung Naturufer (Ufergestaltung, Kiesstrukturen, Uferückbau)	m Uferlänge	3.910,00	3.320,00	3.210,00	500,00	450,00	- 10 %
Renaturierung Nebengewässer (Gewässervernetzung, Altarmabindung)	m Uferlänge	2.600,00	0,00	1.100,00	600,00	0,00	-100 %
<b>Emissionen <sup>3</sup></b>							
Treibhausgase gesamt / Jahr	t CO <sub>2</sub> e	1.178,00	1.355,00	1.354,00	1.297,00	1.251,00	- 4 %
Treibhausgase gesamt / Jahr / MA	t CO <sub>2</sub> e/MA	4,62	5,02	4,98	4,84	4,79	- 1 %
Kohlenstoffdioxid (CO <sub>2</sub> )	t CO <sub>2</sub> e	1.072,00	1.233,00	1.231,00	1.205,00	1.158,00	- 4 %
Kohlenstoffdioxid (CO <sub>2</sub> ) / MA	t CO <sub>2</sub> e/MA	4,21	4,57	4,52	4,50	4,44	- 1 %
Methan (CH <sub>4</sub> )	t CO <sub>2</sub> e	41,00	47,00	51,00	52,00	42,00	- 19 %
Methan (CH <sub>4</sub> ) / MA	t CO <sub>2</sub> e/MA	0,16	0,17	0,19	0,19	0,16	- 17 %
Distickstoffoxid (N <sub>2</sub> O)	t CO <sub>2</sub> e	64,00	76,00	72,00	40,00	51,00	+ 27 %

	Einheiten	2007	2008	2009	2010	2011	2010 → 2011
Distickstoffoxid (N <sub>2</sub> O) / MA	t CO <sub>2</sub> e/MA	0,25	0,28	0,26	0,15	0,19	+ 31 %
Jährliche Gesamtemissionen in die Luft	kg/a	8.264,00	10.265,00	9.924,00	9.824,00	10.912,00	+ 11 %
Jährl. Gesamtemissionen in die Luft / MA	kg/MA	32,41	38,02	36,48	36,66	41,81	+ 14 %
Schwefeldioxid (SO <sub>2</sub> )	kg/a	181,00	273,00	235,00	217,00	116,00	- 47 %
Schwefeldioxid (SO <sub>2</sub> ) / MA	kg/MA	0,71	1,01	0,86	0,81	0,44	- 45 %
Stickoxide (NO <sub>x</sub> )	kg/a	5.174,00	6.507,00	6.281,00	6.699,00	7.698,00	+ 15 %
Stickoxide (NO <sub>x</sub> ) / MA	kg/MA	20,29	24,10	23,09	25,00	29,49	+ 18 %
Feinstaub (PM)	kg/a	244,00	293,00	295,00	274,00	312,00	+ 14 %
Feinstaub (PM) / MA	kg/MA	0,96	1,09	1,09	1,02	1,20	+ 17 %
Kohlenstoffmonoxid (CO)	kg/a	1.597,00	1.960,00	1.926,00	1.446,00	1.469,00	+ 2 %
Kohlenstoffmonoxid (CO) / MA	kg/MA	6,26	7,26	7,08	5,40	5,63	+ 4 %
Andere flüchtige organische Verbindungen als Methan (NMVOC)	kg/a	1.068,00	1.232,00	1.187,00	1.188,00	1.317,00	+ 11 %
Andere flüchtige organische Verbindungen als Methan (NMVOC) / MA	kg/MA	4,19	4,56	4,36	4,43	5,05	+ 14 %



## Umweltleistungen ENTWICKLUNG

### Entwicklung Energieeffizienz – Heizung und Strom

Der gesamte direkte Energieverbrauch konnte gegenüber dem Vorjahr um 19 % reduziert werden. Der normierte Heizenergieverbrauch sank 2011 absolut und spezifisch (pro m<sup>2</sup> beheizter Fläche) um 15 % gegenüber 2010. Auch der Stromverbrauch ging absolut und spezifisch (pro m<sup>2</sup> verbauter Fläche) um 23 % zurück. Die Ursachen für den gesunkenen Heizenergieverbrauch liegen vor allem in der erfolgreichen Sanierung des Standortes Angern und in der unternehmensweiten Umsetzung der allgemeinen Energiespartipps.

### Entwicklung Abfall: 81 % weniger gefährliche Abfälle

Das Aufkommen gefährlicher Abfälle ist 2011 um insgesamt 81 % geringer ausgefallen und entspricht mit 0,76 t lediglich 8 % des Wertes aus dem Jahr 2007. Ausschlaggebend für die drastische Verringerung der zu entsorgenden Abfälle um insgesamt 3,29 t ist die verstärkt umweltorientierte Beschaffung von Produkten.

Das Altstoffaufkommen hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf rund 101 t verdoppelt und ist auf die Entsorgung von drei Steingreifern vom alten Betriebsgelände Ybbs und alten Schiffswinden aus dem Steinbruch Ebersdorf sowie Erneuerungen an Schranken, Zäunen und Schifffahrtszeichen am Standort Bad Deutsch-Altenburg zurückzuführen. Zusätzlich zum genannten Altmetallaufkommen fielen bei der Entfernung alter Fundamente und der Neuerrichtung von Stiegen 20 t Bauschutt an.

### Entwicklung Energieeffizienz – Personenkraftwagen

Der spezifische PKW-Treibstoffverbrauch pro 100 km lag 2011 bei 8,37 Liter und konnte gegenüber 2007 um 13,2 % gesenkt werden. Der jährliche Treibstoffverbrauch und die gefahrenen Kilometer blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

### Entwicklung Wasserverbrauch

Der absolute Wasserverbrauch des Unternehmens ist 2011 um 3 % gestiegen. Standorte mit gesunkenem Verbrauch – wie bspw. Aschach und Bad Deutsch-Altenburg – stehen solchen mit erhöhtem Verbrauch gegenüber.

### Entwicklung biologische Vielfalt

Auch im Jahr 2011 konnte die Entwicklung der biologischen Vielfalt vorangetrieben werden. Mittels Uferrückbauten bzw. der Gestaltung von Kiesstrukturen gelang es, auf 450 m Uferlänge neue Naturufer zu schaffen.

### Entwicklung Emissionen

Die Erfassung der Kernindikatoren »Jährliche Gesamtemissionen von Treibhausgasen« und »Jährliche Gesamtemissionen in die Luft« erfolgte gemäß der Anforderungen der EMAS-III-Verordnung.

Die Treibhausgase in CO<sub>2</sub>-Äquivalenten setzen sich aus den Gasen Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>), Methan (CH<sub>4</sub>) und Distickstoffoxid (N<sub>2</sub>O) zusammen und sind für den Energie- und Treibstoffverbrauch im Unternehmen via donau von Relevanz. Durch die laufende Modernisierung des gesamten Fuhrparks sind diese gegenüber 2010 um 46 t CO<sub>2</sub>-Äquivalent gesunken. Zur Errechnung des Kernindikators »Jährliche Gesamtemissionen in die Luft« werden Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>), Stickoxide (NO<sub>x</sub>), Feinstaub (PM), Kohlenmonoxid (CO) und »Andere flüchtige organische Verbindungen als Methan« (NMVOC) erfasst. Diese Emissionen sind in Absolutwerten gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 11 % gestiegen, was auf den verstärkten Einsatz des Schiffes Negrelli im Zuge des Projektes



Im Projekt Cleanest Ship wurden an Bord der MS Victoria hocheffiziente Emissionsreduktionsanlagen erfolgreich getestet.

### Entwicklung Materialeffizienz

Der jährliche Massenstrom der verschiedenen Einsatzmaterialien – sowohl bei Verbrauchsmaterialien als auch bei gefährlichen Arbeitsstoffen – ist 2010 um 22 % geringer ausgefallen als im Vorjahr. Ausschlaggebend dafür sind die verstärkt umweltorientierte Beschaffung von Produkten und die Umsetzung von Maßnahmen zum umweltgerechten Umgang mit Ressourcen wie Reinigungs- und Schmiermittel gemäß dem Österreichischen Aktionsplan zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung. Der Papierverbrauch konnte seit 2007 auf rund ein Drittel reduziert werden und betrug im Jahr 2011 24 kg pro MitarbeiterIn.



## Stakeholder an der Donau unterstützen unsere Aktivitäten



**PHIL WELLER,**  
Exekutiv-Sekretär der  
Internationalen Donauschutz-  
kommission

»Die IKSD ist ein transnationales Gremium aller Donaunäherländer. Sie sorgt für die Umsetzung der Konvention zum Schutz und nachhaltigen Nutzung der Donau. Im Dialog mit via donau haben wir festgestellt, dass das Einhalten der Wasserrahmenrichtlinie zur Herstellung des guten ökologischen Zustandes der Donau und gute Bedingungen für die Donauschifffahrt kein Widerspruch sein müssen. Bereits 2008 wurde in Zusammenarbeit mit der Donaukommission und der Internationalen Kommission für das Save Strombecken das »Joint Statement« für die integrierte Planung von Wasserstraßen-Infrastrukturprojekten ins Leben gerufen. Beim Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg wurden ökologische Ziele bei der Planung von Anfang an berücksichtigt. Dieser Ansatz hat im Vergleich zu anderen Infrastrukturprojekten internationale Vorbildwirkung.«



**MAG. CARL MANZANO,**  
Direktor  
Nationalpark  
Donauauen

»Das Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg bringt zum einen sehr konkrete Verbesserungen für den Nationalpark, wie den weiteren Rückbau von mit Steinblöcken hart verbauten Uferabschnitten und die Wiederanbindung des Johler Arms bei Hainburg. Zum anderen kommt hier nach 25 Jahren Diskussion und Planung ein Verfahren zum erstmaligen Einsatz, das dem Problem der Sohleintiefung nachhaltig entgegenwirken kann. So schafft dieses Pilotprojekt wichtige Grundlagen für künftige ganzheitliche Lösungen für die Nationalparkstrecke der Donau östlich von Wien. Die Nationalpark-Verwaltung begrüßt den Start des Projekts und wird die Umsetzung des Vorhabens begleiten.«



**NABG. DR. GÜNTHER KRÄUTER,**  
Präsident des Verbandes  
Österreichischer Arbeiter-  
Fischerei-Vereine

»Mit dem Start des Pilotprojektes Bad Deutsch-Altenburg wird nun ein Maßnahmenpaket erprobt, mit dem die Aufwertung schützenswerter Altarmbestände und der Ausbau des nachweislich umweltfreundlichen Schifffahrts-Gütertransportes gelingen kann. Vor allem die bereits begonnenen Renaturierungen sind ambitionierte Vorhaben, die der VÖAFV engagiert unterstützt.«



## Zehn Länder – ein Lebensraum Donau

Nationale Umweltmaßnahmen greifen am internationalen Lebensraum und Verkehrsweg Donau zu kurz. Daher setzt via donau bei zentralen Themen wie Kooperation der Wasserstraßenverwaltungen, ökologischer Wasserbau, Schiffsabfallwirtschaft und Klimawandel Projekte mit internationalen Partnern im Donaoraum um.

Alle Maßnahmen tragen zur Umsetzung der europäischen Strategie NAIADES, der Donaoraumstrategie sowie des nationalen Aktionsplans Donauschifffahrt bei und verfolgen die nachhaltige Entwicklung des umweltfreundlichen Verkehrsträgers Donau im Einklang mit der Natur.

### Europäisches Aktionsprogramm zur Förderung der Binnenschifffahrt (NAIADES)

Der NAIADES Aktionsplan der Europäischen Kommission zielt auf eine stärkere Nutzung der Binnenschifffahrt ab. Um die Umsetzung dieses europäischen Aktionsprogrammes voranzutreiben, wurde die Plattform PLATINA ins Leben gerufen, auf der 22 Partner aus neun Ländern gemeinsame Maßnahmen in den Bereichen Flottenmodernisierung, Aus- und Weiterbildung, Image und Bewusstseinsbildung, River Information Services und Infrastrukturentwicklung setzen.

Das Nachfolgeprojekt PLATINA II wurde bei der europäischen Kommission zur Förderung eingereicht und wird bei Genehmigung im Herbst 2012 starten.

### Donaoraumstrategie

Die »Strategie der Europäischen Union für den Donaoraum« wurde gemeinsam mit 14 Donaustaaten ausgearbeitet und soll die Donauregion wirtschaftlich, ökologisch und sozial aufwerten sowie die Lebensqualität der Menschen des Donaoraumes verbessern. Für den Themenbereich Binnenschifffahrt wird Österreich, vertreten durch das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie und via donau, gemeinsam mit Rumänien die Koordinationsrolle übernehmen. Zu den Aufgaben der Koordinatoren zählen unter anderem die Vernetzung von Kontaktpersonen und ProjektleiterInnen in den Donauländern, die Unterstützung der Umsetzung der Arbeitsprogramme und die Beratung bei Finanzierungsfragen.



### Nationaler Aktionsplan Donauschifffahrt (NAP)

Der NAP stellt die nationale Umsetzungsstrategie des europäischen Aktionsprogramms NAIADES dar und gibt mit 40 konkreten Maßnahmen die Linie für die österreichische Schifffahrtspolitik bis 2015 vor. via donau ist gemeinsam mit dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie für die Umsetzung zuständig: Insgesamt sind 40 % der im NAP definierten Aufgaben bereits abgeschlossen bzw. in laufender Umsetzung, weitere 50 % sind initiiert und nur 10 % noch nicht gestartet.

via donau überprüft jährlich, inwieweit die im Umweltprogramm festgelegten Maßnahmen umgesetzt wurden und ob sie mit der strategischen Vorgehensweise übereinstimmen.

## Umweltprogramm UMGESetzte MASSNAHMEN

In der Umwelterklärung 2011 wurde bereits über eine Vielzahl abgeschlossener Maßnahmen berichtet. Diese Maßnahmen konnten im Vorjahr umgesetzt werden:

### Erhaltung und Verbesserung des Lebensraums Donau, March und Thaya gemäß WRRL + NGP

Maßnahme	Termin
Entfernung von Schwemmgut/Müll nach Hochwasserereignissen (insbesondere gefährliche Stoffe)	12   2011
Erstellung eines Dampfpflegekonzeptes: Ableiten von Pflegemaßnahmen unter besonderer Bedachtnahme auf Umweltschutzvorgaben	2010 – 2012
Uferrenaturierung → Strukturen und Kiesufer auf 3,5 km Länge	12   2011
Altarmrenaturierung → Anbindung von Nebengewässern an den Hauptstrom auf 3,5 km Länge (Basis 2007)	12   2011
Pleschinger Tümpel: Renaturierung des Pleschinger Tümpels und Errichtung von Steilwänden und künstlichen Nisthilfen	2011 – 2012

### Bewusstseinsbildung Ökosystem Donau, March und Thaya

Interne Schulung zur Pflege von Hochwasserschutzdämmen und laufender Streckenpflege	2010 – 2011
Systematische Erfassung und Kommunikation von Umweltstandards bei Planung und Ausschreibung von Projekten	06   2011
»donau on tour«: Ausstellung an Bord des MS Negrelli, um der Bevölkerung das Potenzial der Wasserstraße Donau und die Vielfaltigkeit des Ökosystems Donau näherzubringen	2007 – 2011

### Steigerung der Umweltfreundlichkeit der Binnenschifffahrt

WANDA: Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Sammlung und Entsorgung von Abfällen aus der Donauschifffahrt	2009 – 2012
NEWADA: Kooperationen der Wasserstraßenverwaltungen entlang der Donau	2009 – 2012
PLATINA: Umsetzung des europäischen Aktionsprogramm NAIADES zur Forcierung der Binnenschifffahrt	2009 – 2012
IRIS Europe II: Ausbau und Weiterentwicklung von River Information Services in Europa	2009 – 2012

## Umweltprogramm MASSNAHMEN IN ARBEIT



**ZIEL: Erhaltung und Verbesserung des Lebensraums Donau, March und Thaya gemäß Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und des nationalen Gewässerbewirtschaftungsplans (NGP)**

Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2011	Termin
Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg: Wiederanbindung des Johler Altarmes, Uferückbau und Maßnahmen zur Stabilisierung der Stromsohle gegen die Sohleintiefung (Granulometrische Sohlverbesserung)	Baubeginn: Optimierung der Niederwasserregulierung nach nautischen und ökologischen Kriterien	2012 – 2014
Sanierung der Hochwasserschutzdämme entlang der March und unteren Thaya unter größtmöglicher Schonung der Umwelt	Umsetzung der letzten drei Baulose gemäß festgelegter Prioritätenreihung	2004 – 2012
Monitoringprogramm für das Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg und für das »Flussbauliche Gesamtprojekt Donau östlich von Wien« zur Erhebung des IST-Zustandes hinsichtlich biotischer und abiotischer Aspekte der freien Fließstrecke und der angrenzenden Donauauen im Projektgebiet	Vorbereitung und Aufnahme des baubegleitenden Monitorings	seit 2005
LIFE+ »Flusslebensraum Mostviertel – Wachau«: Schaffung von Kiesstrukturen und Anbindung von Altarmen	Schaffung eines durchströmten Nebengewässers bei Schönbühel	2009 – 2014
LIFE+ Traisen: Herstellung eines mäandrierenden Flusses mit dynamischer Uferentwicklung, um bestehende Augewässerreste mit der neuen Traisen zu verbinden	Erstellung der Umweltverträglichkeitserklärung und Durchführung der Umweltverträglichkeitsprüfung	2009 – 2014

Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2011	Termin
Maßnahmenkonzept oberes Donautal – Altarmsystem Markttau: Schaffung einer ufernahen Insel und eines durchströmten Nebenarms sowie mehrere Strukturierungsmaßnahmen	Abwicklung der Behördenverfahren und Vorbereitung Vergabeverfahren	2011 – 2015
Maßnahmenkonzept oberes Donautal – Revitalisierung Schildorfer Au durch Anbindung des abgetrennten Altarmsystems	Projektkoordination, Begleitung der Bauumsetzung, Bauüberwachung als Konsensinhaber	2009 – 2014
Maßnahmenkonzept oberes Donautal – Uferstrukturen Schlossau: Uferückbau und Bau von Kurzbuhnen	Vergabeverfahren und Bauumsetzung	2011 – 2012
ETZ Revital Morava: Planungsprojekt zur Re-Dynamisierung der oberen March	Machbarkeitsstudie für die Umsetzung von Renaturierungsmaßnahmen	2010 – 2013
LIFE+ Untere March: Gewässervernetzung und Biotopmanagement zur weitreichenden Wiederherstellung einer naturnahen Flussdynamik in den Unteren March-Auen	Planung der Ausschreibungen für Wasserbaumaßnahmen	2011 – 2017
ETZ Polder Soutok: Optimierung des Hochwasserabflusses der Thaya und Renaturierung der Thaya	Erstellung Renaturierungskonzept	2011 – 2013
Altarm Angern: Über eine Länge von 2 km wird ein Altarm beidseitig an die March angebunden	Abstimmung mit slowakischen Partnern und Abwicklung der Behördenverfahren	2010 – 2012
Forschungskooperation im Rahmen des Christian-Doppler-Labors »Im Fluss« zur anwendungsorientierten Grundlagenforschung – Modellierung und Monitoring im Bereich des ökologischen Flussbaus	Methodenentwicklung für Fließgewässermonitoring	2010 – 2016

**ZIEL: Steigerung der Umweltfreundlichkeit der Binnenschifffahrt**

Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2011	Termin
High & Heavy-Initiative: Unterstützung der Verlagerung von Schwer- und Übermaßgütern von der Straße auf die umweltfreundliche Wasserstraße	Expertenworkshops zum Wissens- und Informationsaustausch Erstellung eines Argumentariums »High & Heavy-Transporte mit dem Binnenschiff«	2010 – 2012 Mitte 2012
Abwicklung des Pilotprogramms zur Entwicklung von intermodalen Verkehren und zur Förderung von Projekten im kombinierten Verkehr auf der Wasserstraße Donau	Bearbeitung von Förderanträgen und Betreuung bereits laufender Projekte im Programm	2007 – 2013
Entwicklung einer technischen Entwässerungs- und Sortieranlage für Feinsediment unter Schonung des Makrozoobenthos	Entwicklung eines Prototypen	2010 – 2011
Supergreen: Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltfreundlichkeit und Reduktion der Kosten des europäischen Transportsystems	Untersuchung der Umweltauswirkungen der Binnenschifffahrt im Rhein-Main-Donau-Korridor	2010 – 2013
EWENT und ECCONET: Untersuchung der Auswirkungen des Klimawandels und extremer Wetterereignisse auf die Binnenschifffahrt	Formulierung von Anpassungsmaßnahmen	2009 – 2012
LNG Donauschiff: Entwicklung innovativer Lösungen zur nachhaltigen Reduktion des CO <sub>2</sub> -Ausstoßes sowie der Partikel- und NO <sub>2</sub> -Emissionen von Binnenschiffen	Studie über die technische und wirtschaftliche Machbarkeit von Erdgas-Antrieben für die Donauschifffahrt	2010 – 2011
Unterstützung des bmvt bei der Erstellung eines Förderprogramms »Umweltfreundliches Binnenschiff«	Abwicklung des Förderprogramms nach Veröffentlichung durch bmvt	2010 – 2012



Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2011	Termin
Weiterentwicklung von Umweltstandards für die Infrastrukturinstandhaltung und -entwicklung im Sinne des »Naturnahen Flussbaus«	Umsetzung »Kundenorientiertes Wasserstraßenmanagement«	2010 – 2012
Reduktion CO <sub>2</sub> -Emissionen: Planung und Errichtung von Umschlagsländen gemeinsam mit der Wirtschaft zur Verkürzung des LKW-Transportes	Intensivere Nutzung der Umschlagslände am Standort Bad Deutsch-Altenburg	2010 – 2012

**ZIEL: Bewusstseinsbildung Ökosystem Donau, March und Thaya**

Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2011	Termin
Reduktion des Standort-Heizenergie-Verbrauchs um 15% bis Ende 2012 (Basis 2008)	Standortsanierung Krems und Standortkonzept Bad Deutsch-Altenburg	12   2012
Stimulierung von Verkehrsverlagerungsprojekten auf das Binnenschiff durch Informationsbereitstellung, Förderberatung und Kontaktvermittlung im Bereich Donaulogistik	Betreuung von Nutzern der Wasserstraße, Organisation von B2B-Veranstaltungen	2012

## Erfolge und thematische Schwerpunkte

### AKTUELLE UND GEPLANTE MASSNAHMEN AN DONAU, MARCH UND THAYA



#### Oberes Donautal:

- 1 Struktur Aschacher Haufen
- 2 Schotterbuhnen Mauthausen

#### Wachau:

- 3 LIFE+ Flusslebensraum Mostviertel Wachau (Gewässernetzung Schallemmersdorf, Frauengärten, Schönbüchel)
- 4 LIFE+ Auenwildnis Wachau

#### March

- 5 Umweltmaßnahmen im Zuge der Sanierung des Hochwasserschutzdammes an der March
- 6 Renaturierung Untere March
- 7 MoRe – Revitalisierung der March
- 8 Polder Soutok
- 9 Altarm Angern

#### Östlich von Wien

- 9 Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg
- 10 Artenschutzprojekt Bienenfresser

### PILOTPROJEKT BAD DEUTSCH-ALTENBURG

Die Donau gräbt sich östlich von Wien pro Jahr etwa 2,5 bis 3 cm tiefer in ihr Bett ein – mit negativen Folgen für Mensch und Umwelt. Die Donau-Auen drohen langsam auszutrocknen.

**A** Um die Eintiefung zu bremsen, soll das Flussbett durch die Zugabe von etwas größerem Donaukieß stabilisiert werden ([Granulometrische Sohlverbesserung](#)). Dieses neuartige Verfahren wird in der rund 3 km langen Projektstrecke erstmals erprobt.

**B** Durch die [Wiederanbindung](#) des teilweise verlandeten Johler Arms an die Donau entsteht im Nationalpark Donau-Auen ein neuer, wieder permanent durchströmter Nebenarm. Dieser Gewässertyp ist vor allem als Kinderstube für viele gefährdete Donaufischarten von Bedeutung.



**C** Der [Rückbau der Steinverbauungen](#) am Ufer schafft natürliche Uferzonen für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten der Donau-Auen.

Durch Uferrückbauten und Anbindung des Johler Arms ist zudem eine geringfügige Absenkung des Hochwasserspiegels zu erwarten.

**D** Die [Optimierung der Buhnen](#) zur Flussregulierung, die mit einem teilweisen Rückbau einhergeht, trägt zur Erweiterung des natürlichen Lebensraums entlang der Ufer bei. Gleichzeitig verbessern die neuen Buhnen die Bedingungen für die Donauschifffahrt in diesem Abschnitt.



Der Huchen (auch Donaulachs) ist laut der Roten Liste stark gefährdet. Der Österreichische Fischereiverband (ÖFV) und das Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz (ÖKF) haben ihn zum Fisch des Jahres 2012 gewählt.



#### Integrativer Planungsansatz

Die Projektdauer von ca. 2,5 Jahren wurde nicht allein aufgrund bautechnischer Erfordernisse, sondern wegen ökologischer und schiffahrtstechnischer Aspekte festgelegt. Während der gesamten Laufzeit sind sowohl eine ökologische Bauaufsicht als auch ein wissenschaftliches Monitoring-Team damit befasst, für eine verantwortungsvolle Umsetzung aller Maßnahmen zu sorgen und mittels umfassender Kontrolle und Protokollierung den Erkenntnisgewinn für zukünftige Projekte zu maximieren.

#### Akteursforum

Das Akteursforum wurde geschaffen, um den integrativen Ansatz aus Wissenschaft, Ökologie und Wirtschaft in dem Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg zu verankern. Hier erhalten interessierte und betroffene Gruppen die Möglichkeit, im Rahmen eines von via donau initiierten Dialogprozesses (Stakeholder-Beteiligungsmodell) beim Pilotprojekt wirkungsvoll mitzuarbeiten – bspw. durch Einbringung von Empfehlungen und Optimierungsvorschlägen. via donau übernimmt hierbei die Aufgabe, für die gesamte Projektdauer eine strukturierte und effiziente Kommunikation zwischen den eingebundenen Gruppen zu gewährleisten und durch Einbeziehung unabhängiger ExpertInnen größtmögliche Transparenz sicherzustellen.

#### Christian Doppler Labor »Im Fluss«

Gemeinsam mit der BOKU Wien wurde das Christian Doppler Forschungslabor »Im Fluss« gegründet. Auf diesem Weg sollen genauere Prognosen der Auswirkungen von flussbaulichen Maßnahmen ermöglicht und innovative wasserbauliche Methoden zur Verbesserung der Schifffahrt, des Hochwasserschutzes und der Ökologie entwickelt werden. Die Ergebnisse der weiterentwickelten Methoden im Flussbau fließen sowohl in die Vermessung und Instandhaltung als auch in das laufende Öko-Monitoring von via donau ein. Die gewonnenen Erkenntnisse finden beim Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg Berücksichtigung.

#### GEWÄSSERRENATURIERUNGEN IN DER WACHAU

Als eine der letzten beiden freien Fließstrecken der österreichischen Donau ist die Wachau von besonderer ökologischer Bedeutung. Mit Renaturierungsmaßnahmen in diesem Gebiet verbessert via donau die Flusslebensräume im Sinne der EU-Wasserrahmenrichtlinie und fördert gefährdete Tier- und Pflanzenarten der Fauna-Flora-Habitat- und Vogelschutzrichtlinie.

Durch eine abwechslungsreiche und dynamische Gestaltung der Ufer entstehen neue Lebensräume am Hauptstrom der Donau. Die wiederangebandenen Nebengewässer bieten sowohl rasch durchströmte Flussbereiche als auch stehende Gewässertypen. Dank der ganzjährigen Durchströmung können typische Donaufischarten wie Nase und Barbe die Nebenarmsysteme nutzen – als Laichhabitat, Kinderstube für Jungfische und als Winterstand. Daneben bietet sich auch anderen gewässergebundenen Tier- und Pflanzenarten wie z. B. dem Eisvogel und dem Flussuferläufer ein neuer Lebensraum.

via donau achtet bei der Planung von Baumaßnahmen sehr genau auf die ökologische Sensibilität der Region. In Bereichen, in denen störungsempfindliche Vögel wie Eisvogel, Flussuferläufer und Seeadler vorkommen, wird zur Brutzeit ein Baustopp erlassen.

#### LIFE Natur Wachau

Der Arbeitsschwerpunkt des 2008 abgeschlossenen LIFE-Projekts lag auf der Strukturierung des Hauptstromes der Donau durch Kiesbänke sowie der Anbindung von Altarmresten an die Donau.

#### LIFE+ Flusslebensraum Mostviertel – Wachau

Im Rahmen des Projekts LIFE+ Mostviertel – Wachau werden von 2009 bis 2014 die drei Nebenarme Frauengärten, Schallemersdorf und Schönbüchel wieder an die Donau angebunden.

#### LIFE+ Auenwildnis Wachau

Aufbauend auf den zwei vorangegangenen LIFE-Projekten soll mit »Auenwildnis Wachau« das dritte LIFE-Projekt in diesem Flussabschnitt verwirklicht werden. Das Projekt schließt an die bereits umgesetzten Maßnahmen an.

Bei Rührsdorf/Rossatz soll aus Altarmresten im Bereich Anzuglacke/Schopperstatt-Lacke ein weiterer



ganzjährig durchströmter Nebenarm geschaffen und so das bestehende Nebenarmsystem stromab erweitert werden. Auf den bereits vorhandenen sowie neu entstehenden Inseln wird der bestehende Auwald verbessert bzw. erweitert, sodass für gefährdete autypische Pflanzen- und Tierarten neuer Lebensraum entsteht. Zusätzliche Artenschutz- bzw. Habitat-schutzmaßnahmen sind für Amphibien, den Seeadler, die Schwarzpappel und den Auwald der Schönbüchler Insel vorgesehen. Für Amphibien wie z. B. Kamm-Molch und Gelbbauchunke werden Laichgewässer angelegt. Die Ansiedelung von Seeadlern wird durch Schutzzonen ermöglicht.



Augenblicke sind ökologisch höchst wertvolle Naturräume. Im Zuge von Dammsanierungen beeinträchtigte Biotopflächen werden von via donau gemäß einer freiwilligen Ausgleichsflächenplanung an geeigneten Stellen neu geschaffen.



### HOCHWASSERSCHUTZ MARCH

via donau saniert rund 68 km Hochwasserschutzdämme entlang der March und unteren Thaya und schafft dadurch mehr Sicherheit für über 7.000 BürgerInnen in zehn Gemeinden.

Die March-Auen sind ein ökologisch hochsensibles Gebiet, das einer überdurchschnittlich großen Anzahl geschützter und seltener Arten als Lebensraum dient. Entsprechend reichen die Schutzgebietsausweisungen von internationalen Schutzkategorien wie etwa RAMSAR-Gebiet und Natura 2000 Gebiet bis hin zu nationalen Schutzkategorien wie Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet oder Naturdenkmal.

Bereits in der Planung stand im Vordergrund, in diesem einzigartigen Naturraum möglichst schonend vorzugehen: So wurden auf Basis einer Biotopkartierung ökologische Hotspots identifiziert und von einer Bebauung ausgenommen. Während der Bau-phase achten die interne ökologische Bauaufsicht

sowie externe ExpertInnen auf die Einhaltung der Umweltstandards zum Schutz des sensiblen Augenblickes.

### Ausgleichsflächen für die Marchdammsanierung

Alle Biotopflächen, die im Zuge der Dammsanierung aufgrund bautechnischer Erfordernisse beeinträchtigt wurden, werden an anderer Stelle »ausgeglichen«. Das bedeutet, der gleiche Biotoptyp wird innerhalb des Natura 2000 Gebiets »March-Thaya-Auen« an einer geeigneten Stelle neu geschaffen. Diese Ausgleichsflächenplanung führt via donau freiwillig durch, denn im NÖ Naturschutzgesetz sind für Dammsanierungen keine Ausgleichsmaßnahmen vorgeschrieben.

Insgesamt sind Ausgleichsmaßnahmen für folgende Biotope vorgesehen:

- › Feuchtwald
- › Au oder Feldgehölz
- › Trockenwald
- › Sutte in Äckern und Wiesen
- › Wiese oder Wiesenbrache
- › Sumpf/Schilf/Gewässer
- › Pioniervegetation auf Sand

Ein Großteil der Ausgleichsmaßnahmen wird voraussichtlich im Bereich der Russbachmündung erfolgen. Im Zuge eines LIFE-Projektes sollen hier vor allem Wiesen, Sutzen und Auwälder angelegt werden.

Trockenwiesen- und Trockenrasengesellschaften beherbergen eine artenreiche Insektenfauna und viele botanischen Besonderheiten, links: Weißer Schmalkopf-Mohn, rechts: Gottesanbeterin



### LESSONS LEARNED

#### Herstellung von Trockenwiesen und Trockenrasen auf Dämmen

Die Hochwasserschutzdämme an Donau und March beherbergen artenreiche Trockenwiesen- oder Trockenrasengesellschaften mit vielen botanischen Besonderheiten und einer reichen Insektenfauna. Sie dienen auch als Überwinterungs- und Übersommerungsquartier für Amphibien und Reptilien. Die Dämme selbst stellen somit einen ökologisch sensiblen Lebensraum dar.

Die bisherigen Ergebnisse der Begrünung sind aus ökologischer wie auch aus wasserbautechnischer Sicht sehr zufriedenstellend.

#### ABTRAGUNG

Die Soden des besonders wertvollen Trockenrasens wurden im Zuge der Dammsanierung abgetragen, gesichert und nach Abschluss der Baumaßnahmen wieder aufgebracht. Dies ermöglicht die Erhaltung seltener Spezies wie beispielsweise der Hügel-Nelke oder des Weißen Schmalkopf-Mohns.

#### SUBSTRAT

Um geeignete Standortbedingungen für die Trockenvegetation zu schaffen, kam speziell behandeltes, mit sandigen oder skelettreichen Substraten abgemischter Humus zum Einsatz.

#### SAATGUT

Die Begrünung der neuerrichteten Dämme erfolgte mittels eines artenreichen, standorttypischen Saatguts aus regionaler Vermehrung. Dies soll gewährleisten, dass sich auf den Dämmen wieder Wiesen mit der typischen Artenvielfalt entwickeln. Zudem wurde darauf geachtet, das Saatgut nach Sonnen- bzw. Schattenseite des Damms zu differenzieren.

#### ANSAAT

Als Decksaat im Sommerhalbjahr besonders geeignet stellte sich Buchweizen heraus, wogegen im Winter niedrigwüchsigeres Wintergetreide zum Einsatz kommt. Die Verwendung einer schnell schließenden Decksaat verhindert das Keimen von Neophyten, während sich im Unterwuchs die gewünschte Vegetation entwickeln kann.

Im Zuge des Artenschutzprogramms »Europäische Sumpfschildkröte« werden Gelege dieser einzigen heimischen Schildkrötenart mit Schutzgittern gegen Nesträuber gesichert.



### UMWELTGERECHTE UFER- UND DAMMPFLEGE

#### Entwicklung von Pflegeplänen

Auf Basis einer Biotopentypkartierung wurden Pflegepläne für 80 km Kraftwerksrückstaudämme erarbeitet. Ziel der geplanten Maßnahmen ist die Maximierung der ökologischen bei gleichzeitiger Erhaltung der wasserbaulichen Funktionsfähigkeit. In die Pflegepläne flossen Erfahrungen des Teams Umwelt und von HochwasserschutzexpertInnen ein.

#### Workshop zu umweltgerechter Ufer- und Dampfpflege

Bei einem internen Workshop zur umweltgerechten Ufer- und Dampfpflege erörterten Streckenarbeiter, Partieführer und das Team Umwelt, wie auf gefährdete Tiere, Pflanzen und Biotope in der Streckenpflege Bedacht zu nehmen ist bzw. welche Maßnahmen sich für den Schutz bestimmter gefährdeter Arten am besten eignen. So werden bereits in der Planungsphase für die laufende Ufer- und Dampfpflege durch gemeinsames Farbmarkieren Gehölze festgelegt, die aufgrund ihrer naturschutzfachlichen Bedeutung zu erhalten sind.

#### NEOPHYTENBEKÄMPFUNG

Ein weiteres Thema dieses Erfahrungsaustausches war die Entwicklung naturnaher und standortgerechter Wiesen und Hochstaudenfluren an Dämmen und Gewässerrändern. Als wichtige Voraussetzung dafür gilt es, die Ausbreitung von Neophyten zu verhindern. Nach Schlägerungsarbeiten werden die Flächen deshalb mit heimischen Gehölzen wieder aufgeforstet.

#### ALT- UND TOTHOLZ ALS LEBENSRAUM

Alt- und Totholz soll als Lebensraum für xylobionte Organismen sowie als Brutplatz und Quartier für Vögel und Fledermäuse möglichst lange im Bestand bleiben und nur bei Gefährdung der Sicherheit entfernt werden.

#### BIBERMANAGEMENT

Biberlebensräume zählen zu den artenreichsten Biotopen. Die Bautätigkeiten des Bibers begünstigt viele andere Arten wie etwa Fische, Libellen, Vögel und Amphibien. Betreffend Schäden durch Biber empfiehlt es sich, bereits im Vorfeld durch Schutzmaßnahmen (v. a. Gitter und Schutzanstriche) vorzubeugen. Angenagte Bäume gefährden die Verkehrssicherheit für Erholungssuchende auf Treppel- und Radwegen und müssen entfernt werden. Nicht abtriebsgefährdetes Holz bleibt jedoch am Ufer als Futter für den Biber.

Alt- und Totholz dient als Lebensraum vieler Organismen sowie als Brutplatz und Quartier für Vögel und Fledermäuse. Es wird daher nur bei Gefährdung der Sicherheit entfernt.



### INTERNE MASSNAHMEN

#### Beschaffung

Der »Österreichische Aktionsplan zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung« (naBe-Aktionsplan) richtet sich an alle öffentlichen AuftraggeberInnen in Österreich mit dem Ziel, entsprechend der umweltpolitischen Ziele auf nationaler und europäischer Ebene nachhaltigere Produkte und Leistungen zu beschaffen. via donau arbeitet aktiv an der Umsetzung des Aktionsplans mit, wird sich am vorerst freiwilligen Monitoringprogramm zur Einhaltung der Kernkriterien für die definierten 16 Beschaffungsgruppen beteiligen und Nachweise über die Erfüllung der Kriterien darlegen. Die Prüfung der Angebote erfolgt somit durchwegs nach wirtschaftlicher, technischer und ökologischer Leistungsfähigkeit, womit es möglich wird, die Preisentwicklung bei der Einführung ökologischer Beschaffungskriterien zu bewerten und mitzugestalten.

Zu den im Jahr 2011 umgesetzten Maßnahmen zählen die Verwendung biologisch abbaubarer Ketten-sägen- und Hydrauliköle bei Landmaschinen sowie die Treibstoffbetankung von Zweitaktmotoren mit Alkylatbenzin (Aspen). Die positiven Aspekte spiegeln sich in den Umweltleistungskennzahlen (siehe Seite 22 ff.) wider.

#### Rechtssicherheit

Das Team Recht & Beschaffung unterstützt den Anspruch der Abteilungen und Teams, bei Vergabeverfahren nachhaltige Beschaffungskriterien zu berücksichtigen.

#### Verhaltenskodex leben

Das Umweltmanagementsystem wurde als Qualitätsmaßstab für unsere Produkte und Dienstleistungen im Verhaltenskodex verankert.

Als vorausschauendes Unternehmen ist via donau der Dialog mit den MitarbeiterInnen, den EigentümerInnen, KundInnen, Regierungs- und InteressenvertreterInnen als auch der Öffentlichkeit wichtig. Der Verhaltenskodex orientiert sich an den Grundwerten des Unternehmens und dient in der täglichen Arbeit als Maßstab für angemessenes, sozialbewusstes und nachhaltiges Verhalten. Alle MitarbeiterInnen sind eingeladen, Anregungen und Verbesserungsvorschläge für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Verhaltenskodex einzubringen und so zum Erreichen der gemeinsamen Unternehmensziele beizutragen.



Die umfassende Revitalisierung des Standorts Krems ist voraussichtlich im Frühjahr 2013 abgeschlossen.

#### Standortsanierung Krems

Der Standort Krems wird bis zum Frühjahr 2013 vollständig renoviert. Spezielles Augenmerk gilt dabei den untergebrachten Organisationen Polizei, Bundesheer, Schifffahrtsaufsicht und via donau. Die Sanierungsmaßnahmen umfassen insbesondere die verbesserte Wärmedämmung mittels EPS und Vollwärmeschutzsystem, neue Holz-Alu-Fenster mit Dreifachverglasung, die Abdichtung und Dämmung des Flachdachs, die Sanierung der Sanitäreinrichtungen und Errichtung einer WC-Anlage für Menschen mit körperlicher Behinderung sowie die Erneuerung der Heiz-, Warmwasser- und Lüftungsanlage.

#### UMWELTGERECHTE WASSERSTRASSEN-INSTANDHALTUNG

##### Kundenorientiertes Wasserstraßenmanagement

Dieses langfristige Projekt zielt darauf ab, im Wasserstraßenmanagement stärker auf die Bedürfnisse der Kunden einzugehen und so die Nutzung der Donau durch die Schifffahrt zu steigern. via donau verfolgt dabei einen integrativen Ansatz, laut dem bei der Entwicklung geeigneter Maßnahmen nicht nur die Schifffahrt, sondern im gleichen Ausmaß auch ökologische Anforderungen und Sicherheitsaspekte Berücksichtigung finden.

Ein Beispiel zeigt, wie die Strategie operativ umgesetzt wird: Laufend durchgeführte Erhaltungsarbeiten dienen zum einen dazu, der Schifffahrt auch in den Niederwasserperioden bestmögliche Fahrwassertiefen zur Verfügung zu stellen und so unseren Kunden einen durchgängigen Fahrbetrieb zu ermöglichen. Zum anderen wird das bei den Baggerungen aus dem Flussbett gewonnene Material dazu verwendet, Kiesbänke als Brutplätze für Vögel und Flachufer als Laichplatz für Fische herzustellen.

#### BAUSTELLENSICHERHEIT

##### Unfallverhütung in der Planungs-, Bau- und Betriebsphase von Bauprojekten

Effiziente Unfallverhütung beginnt bereits in der Vorbereitungs- und Planungsphase. Im Leitfaden »Umsetzung BauKG – Baustellensicherheit« sind alle Maßnahmen beschrieben, die bei Bauprojekten angewendet werden, um Unfällen vorzubeugen. Ebenso findet sich darin eine Zusammenstellung wichtiger Verhaltensweisen sowie der erforderlichen Maßnahmen, die im Falle eines Unfalls auszuführen sind. Bei der Baustellensicherheit im Rahmen von via donau kommen zusätzlich zum ArbeitnehmerInnenschutz auch umweltrelevante Pflichten zum Tragen. Dazu zählt sowohl der Anspruch, unfallverhütende Maßnahmen stets auch unter Beachtung ihrer Umweltverträglichkeit zu entwickeln und umzusetzen, als auch die wichtige Aufgabe, umweltgefährdende Unfälle schon durch umsichtige Koordination der Bauabläufe in der Planungsphase möglichst zu verhindern.

Diese Formen der Unfallprävention werden bereits aktiv gelebt: Im Rahmen des Umweltmanagement-

systems erfolgen beispielsweise regelmäßige Analysen der Risikofaktoren sowie Evaluierungen der gesetzten Maßnahmen. Von großer Bedeutung sind hierbei auch die Unterweisungen durch Planungs- und BaustellenkoordinatorInnen bzw. Präventivkräfte bezüglich des verantwortungsvollen Umgangs mit Arbeitsmitteln und gefährlichen Arbeitsstoffen zur größtmöglichen Schonung der Umwelt und zum verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Bei Nassbaggerungen in Hafen- und Schleuseneinfahrten ermöglichen neue Verfahren, kleine Gewässerorganismen aus dem Baggergut abzutrennen und so in der Nahrungskette des Systems zu belassen.

#### FORSCHUNGSPROJEKT

##### Entwässerungsanlage für Feinsedimente

Feinsedimentablagerungen müssen periodisch aus Hafen- und Schleuseneinfahrten sowie aus Ländebereichen entfernt werden, um die erforderlichen Fahrwasserverhältnisse für die Schifffahrt bereitzustellen. Ebenso kann es künftig notwendig werden, größere Mengen an Feinsediment aus den Stauräumen zu entfernen, um die Einhaltung der vorgegebenen Hochwasserspiegellagen zu garantieren.

Bei Nassbaggerungen stellte sich heraus, dass das Baggergut bis zu 60% Wasseranteil aufweist und die Verfuhr und Verbringung an Land höchst unwirtschaftlich ist. Eine Entwässerung des Baggergutes auf 15% Wasseranteil direkt an der Baggerstelle bringt nicht nur einen Zeitgewinn, sondern auch eine Effizienzsteigerung beim Transport und eine Treibstoffersparnis um ca. 20%.



Bei einem neu entwickelten Verfahren erfolgt aus dem Baggergut erstmalig die gezielte Abtrennung von Gewässerorganismen (Makrozoobenthos), die größer als zwei Millimeter sind. Damit bleiben 80% der Biomasse in der Nahrungskette des Flusses. Um den Stoffkreislauf der Schwebstoffe zu schließen, soll das Baggergut letztlich einer wirtschaftlichen Verwendung zugeführt werden.





## Umweltprogramm GEPLANTE MASSNAHMEN

### ZIEL: Erhaltung und Verbesserung des Lebensraums Donau, March und Thaya gemäß Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)

Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2012	Termin
LIFE+ Auenwildnis Wachau: In Rührsdorf/Rossatz soll aus Altarmresten ein etwa 1,4 km langer durchströmter Nebenarm geschaffen werden	Abwicklung der Behördenverfahren und Vorbereitung Vergabeverfahren	2013 – 2015
Schaffung von ökologischen Ausgleichsflächen für die Sanierung der Hochwasserschutzdämme an March und Thaya	Planung und Vorbereitung eines LIFE+ Projektes	2012 – 2014
Maßnahmenkonzept oberes Donautal – Herstellung einer durchgehenden Schotterbank beim Aschacher Haufen sowie Errichtung von drei Schotterbuhnen bei Mauthausen	Erstellung Einreichprojekt, Abwicklung der Behördenverfahren und Vorbereitung Vergabeverfahren	2012 – 2014

### ZIEL: Steigerung der Umweltfreundlichkeit der Binnenschifffahrt

Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2012	Termin
PLATINA II: Umsetzung des europäischen Aktionsprogramm NAIADES zur Forcierung der Binnenschifffahrt	Förderentscheidung der Europäischen Kommission	2012 – 2015
Donauraumstrategie der Europäischen Union: Ausübung der Koordinationsrolle für den Bereich Binnenschifffahrt	Unterstützung bei Projektentwicklung und Umsetzung der Arbeitsprogramme	2012 – 2014
Innovatives Donauschiff: Ausarbeitung von innovativen Schiffskonzepten im Donauraum	Vorbereitung der Ausschreibungsunterlagen und Veröffentlichung im Lieferanzeiger	2012 – 2014
Newada Duo: Strukturierte Zusammenarbeit aller Wasserstraßenverwaltungen der Donau zur Umsetzung nachhaltiger Strategien im Donauraum	Förderentscheidung der Europäischen Kommission	2012 – 2014
Move-It: Entwicklung von kostengünstigen Umrüstungskonzepten und -technologien für Binnenschiffe	Evaluierung Schiffs- und Motortechnologien	2012 – 2014
Mowe-It: Entwicklung von verkehrsträgerübergreifenden Maßnahmen zum Umgang mit Auswirkungen von extremen Wetterereignissen auf das europäische Transportsystem	Entwicklung von Adaptionmaßnahmen	2012 – 2014
Co-WANDA: Verhinderung der Einbringung von schädlichen Substanzen in die Donau durch die Schifffahrt zum Schutz von Menschen, Tieren und Pflanzen	Förderentscheidung der Europäischen Kommission	2012 – 2014



**ZIEL: Bewusstseinsbildung Ökosystem Donau, March und Thaya**

Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2012	Termin
Schulung »UMS-Updates« an den Standorten	Themenschwerpunkt: Beschaffung, Recht, Sicherheit & Gesundheit, ökologisches Wasserstraßenmanagement	12   2012
Schulung Beschaffungswesen gemäß dem Österreichischen Aktionsplan zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung	Teilnahme am Monitoringprogramm des Lebensministeriums	12   2012
Gesundheitsmanagement – via fit: frisches Obst an allen Standorten, Rückenschule, Führungskräftelehrgang mit Gesundheitsaspekten	Teilnahme an der Aktion des Lebensministeriums »Österreich radelt zur Arbeit«	12   2012

## Geplante Maßnahmen

MIT DEM UMWELTPROGRAMM 2012 WERDEN IM RAHMEN MEHRERER EU-GEFÖRDERTER PROJEKTE DIE UMWELTLEISTUNGEN VON VIA DONAU UND DER EUROPÄISCHEN PARTNER VERBESSERT.

### MOWE-IT

Ziel ist die Entwicklung verkehrsträgerübergreifender Maßnahmen zum Umgang mit Auswirkungen von extremen Wetterereignissen. Dabei werden Best Practice-Beispiele und Klimawandeladaptionstrategien für die Binnenschifffahrt ausgearbeitet und Handlungsempfehlungen für Politik und Nutzer der Wasserstraße Donau formuliert.

### MOVE-IT

In diesem Projekt wird eine Modernisierung der Binnenschifffahrtsflotte angestrebt, wobei der Schwerpunkt auf der Umrüstung von Schiffen liegt, um die Energieeffizienz durch die Anwendung alternativer Kraftstoffe zu steigern.

### CO-WANDA

Während des Schiffsbetriebes müssen anfallende Abfälle auch länderübergreifend gesammelt, gelagert und entsorgt werden. Der Fokus liegt auf der Vorbereitung eines internationalen Übereinkommens für das Schiffsabfallmanagement an der Donau.

### via donau radelt zur Arbeit

Büromöbel, Rückenschulen oder Sportangebote: via donau engagiert sich für gesundheitsfördernde Maßnahmen. Um das Thema nachhaltig vorantreiben zu können, wird eine eigene Projektsteuerungsgruppe aus Führungskräften, Betriebsrat und Arbeitsschutz gegründet.



via donau radelt zur Arbeit: allein im Mai 2012 haben acht Teams insgesamt 4076 km mit dem Rad zurückgelegt und somit etwa 648 kg CO<sub>2</sub> eingespart.



**Der Bestand des Bienenfressers in Österreich ist gefährdet. Der Hauptgrund dafür ist der Mangel an geeigneten Brutplätzen.**

### MASSNAHMEN AM STANDORT BAD DEUTSCH-ALTENBURG

#### Artenschutzprojekt Bienenfresser

Der Bienenfresser ist ein ca. 30 cm großer und auffallend bunter Vogel mit Verbreitungsschwerpunkt in Südeuropa. Er ist ein Insektenjäger und besiedelt in Mitteleuropa nur klimatisch begünstigte Landschaften. Seine Nester gräbt der Bienenfresser in Abbruchkanten aus Löss, Sand und Ton. Seine natürlichen Brutplätze sind Erosionskanten an den Prallhängen unverbauter Flüsse. In Ermangelung solcher Strukturen nistet der Bienenfresser heute fast ausschließlich in anthropogenen Sonderstandorten wie Sandgruben, Lehmgruben oder Hohlwegen. Zum Nahrungserwerb sind insektenreiche Flächen (z.B. Magerwiesen, Trockenrasen, Brachen) und Ansitzwarten (Bäume, dürre Äste) nötig.

Die größte Gefährdungsursache ist der Mangel an geeigneten Brutplätzen. Derzeit wird evaluiert, ob im aufgelassenen Steinbruch Bad Deutsch-Altenburg durch Anlegen einer künstlichen Lösswand neue Brutplätze geschaffen werden können. Das Steinbruchgelände eignet sich ideal als Brutplatz für den Bienenfresser. Das Areal ist unzugänglich und damit frei von Störungen. Aufgrund der Nähe zur Donau und der blütenreichen Rasenflächen ist auch die Nahrungsverfügbarkeit ausgezeichnet.

#### Umschlag von Windkraftanlageanteilen Kooperation mit Mierka Donauhafen Krems

In den kommenden Jahren ist die Errichtung von rund 180 Windkraftanlagen im nördlichen Niederösterreich und im Burgenland vorgesehen. Als idealer Umschlagsplatz für diese Anlagen hat sich die Lände am via donau Standort Bad Deutsch-Altenburg erwiesen. Ab Mai 2012 sollen dort jährlich 50–70 Betontürme von Windkraftanlagen zwischen Binnenschiff und LKW umgeladen werden. Ein Betonturm besteht aus 46 Elementen, die ein Gewicht von bis zu 52 Tonnen aufweisen. Die Zu- und Abfahrt zur 100 m langen Umschlagslande wurde deshalb für die Benutzung mit LKW-Spezialtransportern adaptiert.

Durch den Umschlag von Windkraftanlageanteilen an der Lände Bad Deutsch-Altenburg werden jährlich 670 t CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart.



Bisher erfolgte die Entladung der Betonelemente im Hafen Krems und von dort der Weitertransport ins Burgenland und nördliche Niederösterreich per LKW. Durch den Umschlag in Bad Deutsch-Altenburg lässt sich der Transport per umweltfreundlicher Binnenschifffahrt verlängern und der Nachlauf auf der Straße um 80–90% reduzieren. Dies bewirkt eine jährliche Einsparung an CO<sub>2</sub>-Emissionen von etwa 670 Tonnen.

# ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS >



Die nächste konsolidierte Umwelterklärung erscheint 2015. Bis dahin veröffentlicht via donau jährlich eine vereinfachte, aktualisierte Fassung.

Im Bereich »Umwelt → Umweltmanagement« ist die Umwelterklärung auch auf [www.via-donau.org](http://www.via-donau.org) als Download verfügbar.



**qualityaustria**  
Erfolg mit Qualität

**Gültigkeitserklärung**

Die vorliegende Umwelterklärung der

**via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH**

wurde im Rahmen einer Begutachtung nach EMAS-VO von der

**Quality Austria Trainings-, Zertifizierungs- und Begutachtungs GmbH**  
Zelinkagasse 10/3, 1010 Wien  
AT-V-004

geprüft.

Der leitende Gutachter der Quality Austria Trainings-, Zertifizierungs- und Begutachtungs GmbH bestätigt hiermit, dass die Umweltpolitik, das Umweltprogramm, das Umweltmanagementsystem, die Umweltprüfung und das Umweltbetriebsprüfungsverfahren der Organisation mit der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 (EMAS-VO) übereinstimmt und erklärt die relevanten Inhalte der Umwelterklärung nach Anhang IV, Abschnitt B, Buchstaben a – h, für gültig.

Wien, am 21. Juni 2012



Mag. Martin Nohava  
Leitender Umweltgutachter



## Weitere Informationen, Ihre Fragen und Anregungen zur Umwelterklärung:

### UMWELTMANAGEMENTBEAUFTRAGTE

Mag. (FH) Nina Siedl  
via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH  
Donau-City-Straße 1  
1220 Wien  
Tel. +43 050 4321-1104  
Fax +43 050 4321-1050  
[nina.siedl@via-donau.org](mailto:nina.siedl@via-donau.org)  
[www.via-donau.org](http://www.via-donau.org)

### IMPRESSUM

Herausgeberin: via donau –  
Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH  
Donau-City-Straße 1, 1220 Wien  
[office@via-donau.org](mailto:office@via-donau.org) | [www.via-donau.org](http://www.via-donau.org)  
Tel +43 050 4321-0 | Fax +43 050 4321-1050  
Firmenbuchnummer FN 257 381b Wien, HG Wien  
DVR-NR. 1052748 | UID ATU 612 99 106  
Gestaltung: Nau\*Design, [www.spacenau.com](http://www.spacenau.com)

Fotos: Titelbild: Donau OÖ / Weissenbrunner  
BMLFUW / Kern Bernhard (S. 7) ///  
Nationalpark Donau-Auen: Kovacs (S. 8, S. 18),  
Baumgartner (S. 12), Geerts (S. 34), Keckeis (S. 40),  
Kracher (S. 42), Hoyer (S. 48), Kern (S. 50) ///  
via donau: Ursula Scheiblechner (S. 17, S. 30, S. 41),  
Jörg Schreiner (S. 22), Josef Semrad (S. 43), Robert  
Tögel (S. 45, S. 56), Sabine Fangmeyer-Haschka

(S. 46), Bettina Matzner (S. 53) ///  
Frank Helmrich (S. 15), Rob de Koter (S. 21), BP  
Shipping (S. 29), Steve Haider (S. 37), VHP: Schimpf  
(S. 39 A), DonauConsult (S. 39 B/C/D), Ingo Korner  
(S. 43), Maria Schindler (S. 44), Montanuniversität  
Leoben (S. 47), Stefan Merkle (S. 52)  
gedruckt auf Impact (100 % Recycling-Papier)  
Erscheinungsdatum: Juli 2011



bm 



**EMAS**

Geprüftes  
Umweltmanagement  
REG.NO. AT - 000593

**viadonau**

Ein Unternehmen des Bundesministerium  
für Verkehr, Innovation und Technologie